

# Konjunkturprognose

## Prognose Schweiz

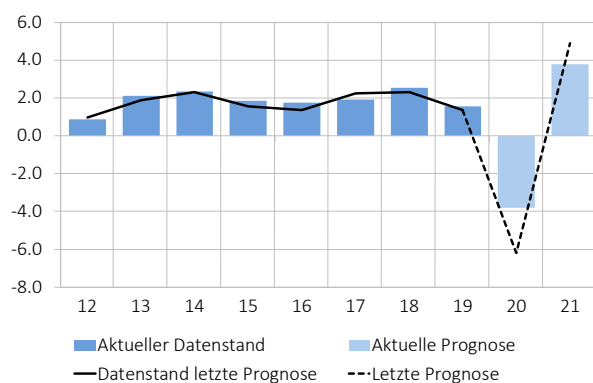
Im Zuge des Lockdowns zwischen Mitte März und Ende April brach die Wirtschaftsaktivität im Inland regelrecht ein. Insgesamt ist die Schweizer Wirtschaft aber verhältnismässig « glimpflich » durch das erste Halbjahr 2020 gekommen. Mit der Lockerung der gesundheitspolitischen Massnahmen setzte Ende April eine zügige Aufholbewegung ein; damit übertrafen im 2. Quartal sowohl die Konsum- als auch die Investitionsnachfrage trotz des historischen Rückgangs die Erwartungen. Gemessen am BIP-Rückgang zeigt sich der Arbeitsmarkt bislang recht resilient: Die Arbeitslosigkeit ist seit Juni leicht rückläufig, die abgerechnete Kurzarbeit ist gegenüber den Höchstständen von April deutlich zurückgegangen. Auch die Auslandsnachfrage ging im 2. Quartal weniger stark zurück als befürchtet, was der Exportwirtschaft zugutekam. In der Summe stellt sich das erste Halbjahr 2020 weniger negativ dar als in der Prognose von Juni unterstellt, was eine Aufwärtsrevision der prognostizierten Jahreswachstumsrate für das BIP 2020 impliziert.<sup>8</sup>

Die Expertengruppe geht davon aus, dass sich die Aufholbewegung der Schweizer Wirtschaft im 3. Quartal fortgesetzt hat. Einigen Wirtschaftsbereichen kam zugute, dass die Schweizer Bevölkerung im Sommer deutlich weniger ins Ausland verreist ist als in früheren Jahren. So stiegen die Umsätze im Detailhandel über das Vorjahresniveau; die Anzahl Hotelübernachtungen von inländischen Gästen kletterte auf Rekordstände, ohne jedoch die weggebliebenen ausländischen Gäste zu kompensieren. Daten zu den Kartenzahlungen deuten auf eine verhältnismässig glimpfliche Entwicklung der Gastronomie in den Sommermonaten. Andere Wirtschaftsbereiche, namentlich jene mit einer starken Abhängigkeit von der internationalen Konjunktur, haben sich weniger stark erholt. Schliesslich leiden

gewisse Branchen, darunter der Passagiertransport und die Ausrichtung von Freizeit- bzw. Grossveranstaltungen, weiterhin massiv unter den Folgen der Corona-Pandemie.

**Abbildung 31: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt**

Real, Veränderung zum Vorjahr in %



Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Die Erholung der Wirtschaft bleibt somit unvollständig, die Vorjahresstände werden in den meisten Bereichen nicht erreicht. Zudem ist ab dem 4. Quartal mit einer nachlassenden Dynamik zu rechnen. In der Summe erwartet die Expertengruppe für 2020 einen BIP-Rückgang von 3,8 % (Abbildung 31, Tabelle 6; Prognose von Juni: -6,2 %). Dazu trägt massgeblich der historische Rückgang der privaten Konsumausgaben bei (Abbildung 32). Zwar stieg die Sparquote der privaten Haushalte im ersten Halbjahr deutlich an, nicht zuletzt aufgrund der stützenden Wirkung der Kurzarbeitsentschädigung auf die Einkommen; allerdings ist kaum damit zu rechnen, dass die angesparten Mittel in der kurzen Frist für grosse Nachholeffekte im privaten Konsum sorgen. Der Konsumrückgang der ersten Jahreshälfte wird erst mal nicht kompensiert. Dazu trägt auch

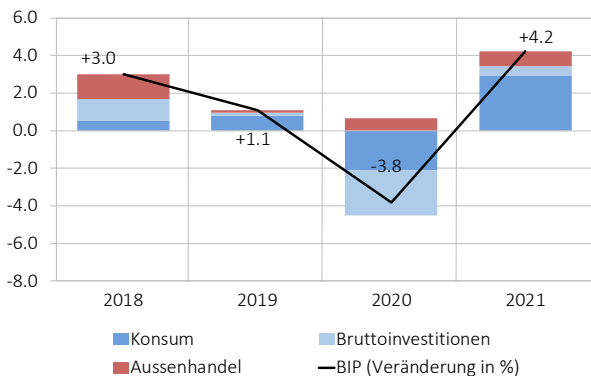
<sup>8</sup> Zusätzlich bewirkt die jüngst durchgeführte « Benchmark-Revision » der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eine Anpassung der Prognose nach oben: Das BIP-Wachstum im 1. und 2. Quartal 2020 wurde im Zuge der Neuberechnungen nach oben revidiert. Rechnerisch resultiert daraus eine Aufwärtsrevision der Prognose für das Jahreswachstum 2020 in der Grössenordnung von 0,5 bis 1 Prozentpunkt. Weiterführende Informationen zur Revision finden sich in der technischen Notiz « Revision 2020 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung: Wichtigste Änderungen sowie strukturelle und konjunkturelle Auswirkungen » unter [www.seco.admin.ch/bip](http://www.seco.admin.ch/bip)

die Entwicklung des Arbeitsmarktes bei: Die Beschäftigung dürfte zunächst weiter zurückgehen, die Arbeitslosigkeit bis ins erste Halbjahr 2021 hinein leicht ansteigen.

Auch die Investitionstätigkeit leidet unter der Corona-Krise. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften im Jahresergebnis 2020 stark zurückgehen, und auch bei den Bauinvestitionen ist mit einem Rückgang zu rechnen, insbesondere bei den gewerblichen Bauten. Zwar zeichnen sich bei den Unternehmen in der Schweiz derzeit weder Liquiditäts- noch Kreditengpässe auf breiter Basis ab, und die Finanzierungsbedingungen bleiben sehr günstig. Trotzdem wirken sich die bislang in der Krise erlittenen Umsatzrückgänge und die grosse Unsicherheit negativ aus.

**Abbildung 32: BIP-Prognose und Wachstumsbeiträge**

Real, inkl. Sportevents, Beiträge der Komponenten in Prozentpunkten, 2020 und 2021: Prognosen



Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Im Zuge der rückläufigen Binnennachfrage ist für das Gesamtjahr 2020 mit einer entsprechend starken Abnahme der Importe zu rechnen. Gleichzeitig begrenzt die günstige Sektorzusammensetzung, namentlich der grosse Anteil chemisch-pharmazeutischer Produkte, die Rückgänge bei den Exporten. In der Summe ist zu erwarten, dass der Aussenhandel positiv zum BIP-Wachstum 2020 beiträgt.

Der Fortgang der wirtschaftlichen Erholung hängt massgeblich vom epidemiologischen Geschehen und den politischen Reaktionen ab. Die Expertengruppe unterstellt in ihrer Prognose, dass die Corona-Pandemie in den kommenden Quartalen in der Schweiz wie im Euroraum mit gezielten und lokalen Massnahmen unter Kontrolle gehalten wird. Dazu zählen etwa die Nachverfolgung von Infektionsketten, das Tragen von Hygienemasken und die regional begrenzte Einschränkung gewisser Wirtschaftsaktivitäten, z. B. im Gastgewerbe oder im Freizeitbereich. Sie erwartet dagegen keinen zweiten Lockdown auf breiter Basis in der Schweiz oder bei wichtigen Handelspartnern. Zudem geht sie davon aus, dass die Geld- und die

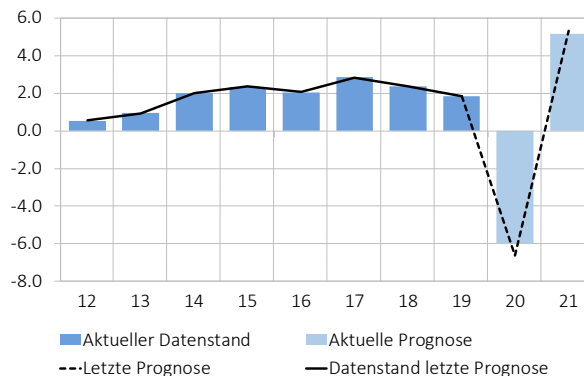
Fiskalpolitik expansiv ausgerichtet bleiben und die Wirtschaft weiterhin stark stützen.

Unter diesen Voraussetzungen wird sich die wirtschaftliche Erholung im kommenden Jahr fortsetzen. Die grosse Unsicherheit und die weiterhin notwendigen gesundheitspolitischen Massnahmen werden die Dynamik aber dämpfen. Die Expertengruppe prognostiziert für 2021 ein Sportevent-bereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 3,8 %. Damit würde die Schweizer Wirtschaft erst Ende 2021 zum BIP-Niveau von vor der Corona-Krise zurückkehren.

**BIP 2021: +3,8 %  
Sportevent-bereinigt**

**Abbildung 33: Weltnachfrage**

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, zum Vorjahr in %



Quellen: Statist. Ämter, OECD, IWF, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Das internationale Umfeld dürfte 2021 von einer gewissen Heterogenität geprägt sein. Gewisse Volkswirtschaften, darunter die tourismusorientierten südeuropäischen Länder Spanien und Italien, dürften über den gesamten Prognosehorizont besonders stark unter der Corona-Krise leiden. Andere Länder, darunter die USA und Deutschland, sollten sich zügiger davon erholen. Insgesamt erwartet die Expertengruppe für das Gesamtjahr 2021 einen Wiederanstieg der exportgewichteten Weltnachfrage um 5,2 % nach einem

**Weltwirtschaft erholt sich zögerlich**

Rückgang von 6,0 % im laufenden Jahr (Abbildung 33).<sup>9</sup> Damit nähert sich die Weltwirtschaft nur zögerlich den Vorkrisenständen. Das bremst die konjunktursensitiven Bereiche der Schweizer Exportwirtschaft, mit entsprechenden Rückwirkungen auf die Unternehmensinvestitionen und den Schweizer Arbeitsmarkt. Im Zuge von Einkommenseinbussen dürfte auch die Konsumnachfrage von grosser Vorsicht geprägt bleiben; der Vorkrisenstand des Pro-Kopf-Konsums dürfte im Prognosehorizont unerreichbar bleiben.

<sup>9</sup> Weitere Informationen zur Lage und zu den Aussichten in den einzelnen Ländern finden sich im Kapitel « Internationales und monetäres Umfeld ».

## Risiken

Die grössten Konjunkturrisiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Reaktionen der Wirtschaftsakteure und der Politik.

Einerseits könnte sich die Unsicherheit weniger negativ auf das Konsum- und Investitionsverhalten auswirken als in der Prognose unterstellt, oder die Unsicherheit könnte z. B. aufgrund der Zulassung von Impfstoffen massiv zurückgehen. Dann wäre mit einer erheblich schnelleren Konjunkturerholung zu rechnen.

Andererseits würde die Erholung unterbrochen, falls es international erneut zu breitflächigen Betriebs- und Grenzschiessungen kommen sollte. Die Wahrscheinlich-

keit von ökonomischen Zweitrundeneffekten wie Stellenabbau und Unternehmensinsolvenzen in grossem Umfang würde deutlich ansteigen. Auch die Risiken im Zusammenhang mit der weiter angestiegenen Verschuldung von Staaten und Unternehmen würden sich verschärfen.

Weitere Risiken für die Weltkonjunktur gehen vom internationalen Handelskonflikt aus. Ein « harter » Brexit, wie er derzeit wahrscheinlicher erscheint, würde die fragile Konjunktur zusätzlich belasten. Auch bleibt die Gefahr von Finanzmarkturbulenzen und eines weiteren Aufwertungsdrucks auf den Franken hoch.

Im Inland schliesslich bleibt das Risiko von stärkeren Korrekturen im Immobiliensektor bestehen.

**Tabelle 5: Internationale  
und monetäre Rahmenbedingungen, Oktober 2020<sup>10</sup>**

Ohne gegenteilige Angabe Veränderung in %, real

	2018	2019	2020 *	2021 *		
<b>Bruttoinlandprodukt international</b>						
USA	3.0	2.2	-4.2	(-5.6)	4.2	(4.6)
Euroraum	1.8	1.2	-8.1	(-8.9)	5.0	(5.5)
Deutschland	1.3	0.6	-5.5	(-6.2)	4.7	(4.6)
Japan	0.3	0.7	-5.3	(-5.3)	2.5	(3.0)
Bric	5.9	5.0	-2.1	(-0.6)	8.4	(8.0)
China	6.7	6.1	1.7	(0.2)	8.2	(9.2)
Erdölpreis (USD / Fass Brent)	71.0	64.3	41.1	(37.8)	41.8	(38.3)
<b>Schweiz</b>						
3-Monats-Libor (in %)	-0.7	-0.7	-0.7	(-0.7)	-0.8	(-0.7)
10-jährige Staatsanleihen (Rendite in %)	0.0	-0.5	-0.5	(-0.5)	-0.5	(-0.4)
Realer Wechselkursindex exportgewichtet	-2.5	0.7	4.1	(2.9)	0.8	(0.0)

Quellen: Jeweilige statistische Ämter, IWF, U.S. EIA, Intercontinental Exchange, SNB

\* Annahmen (saison- und kalenderbereinigt) der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, Annahmen zur vorherigen Prognose in Klammern

**Tabelle 6: Konjunktur Schweiz, Oktober 2020<sup>11</sup>**

Ohne gegenteilige Angabe Veränderung in %, real, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten

	2018	2019	2020 *	2021 *		
<b>Bruttoinlandprodukt Sportevent-bereinigt</b>	2.3	1.4	-3.8	(-6.2)	3.8	(4.9)
<b>Bruttoinlandprodukt</b>	3.0	1.1	-3.8	(-6.2)	4.2	(5.3)
Privater Konsum	0.8	1.4	-4.4	(-7.2)	5.3	(6.5)
Staatskonsum	0.9	0.9	1.8	(2.2)	1.8	(0.7)
Bauinvestitionen	0.0	-0.5	-1.5	(-1.5)	0.0	(0.0)
Ausrüstungsinvestitionen	1.2	2.2	-6.0	(-14.0)	3.0	(3.0)
Warenexporte	5.0	4.8	-3.1	(-6.9)	5.5	(6.2)
Dienstleistungsexporte	5.0	-3.0	-13.8	(-12.3)	10.4	(9.6)
Warenimporte	6.2	2.8	-8.0	(-10.9)	5.4	(5.4)
Dienstleistungsimporte	-1.5	2.0	-13.0	(-8.6)	10.6	(7.3)
<b>Wachstumsbeiträge zum BIP</b>						
Inländische Endnachfrage	0.7	1.1	-3.2	(-5.8)	3.4	(3.9)
Aussenhandel	1.3	0.1	0.7	(-0.4)	0.8	(1.4)
Vorratsveränderungen	0.9	-0.2	-1.3	(0.0)	0.0	(0.0)
<b>Arbeitsmarkt und Preise</b>						
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten	2.0	1.6	-0.4	(-1.5)	0.3	(0.2)
Arbeitslosigkeit (Quote in %)	2.5	2.3	3.2	(3.8)	3.4	(4.1)
Landesindex der Konsumentenpreise	0.9	0.4	-0.7	(-0.9)	-0.1	(-0.3)

Quellen: BFS, SECO

\* Prognosen (saison- und kalenderbereinigt) der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, vorherige Prognosen in Klammern

<sup>10</sup> Bric: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien, China.

<sup>11</sup> Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.